

Männer, die mit Tieren reden

Hirschrufmeister Immo Ortlepp gibt Jägern ein Lockjagdseminar – Eine Reportage aus Schloss Imbshausen

VON JÜRGEN VON POLIER

NORTHEIM. Ein Jäger sitzt in sechs Metern Höhe auf dem Hochsitz, seine Stiefel ruhen auf Kiefernholz. Als er den Ruf eines Uhus hört, weiß er, was diesen Moment für ihn unvergesslich machen könnte. Aus seiner Manteltasche holt er vorsichtig ein Gummiröhrchen, das er im Baumarkt gekauft hat, und pustet hinein. Es entstehen Töne, die klingen, wie das Piepsen einer Maus. Plötzlich fühlt er einen Windstoß und auf dem kalten Stahl seines Gewehrlaufs landet ein Uhu. Aus orangefarbenen Augen mustert er den Mann, und verschwindet dann in der Dunkelheit.

„Solche Momente sind viel kostbarer, als einen Rehbock zu schießen“, sagt Immo Ortlepp. Der 54-Jährige aus der Nähe von Hannover ist Berufsjäger, Jagd- ausbilder und zweifacher deutscher Meister im Hirschrufen. Sein Wissen gibt er in Form eines Lockjagdseminars auf Schloss Imbshausen an sieben Jäger weiter. Lockjagd ist die Kunst, Rufe von Tieren nachzuahmen, um sie in der Natur zu Gesicht zu bekommen.

„Das sind Locker“

Ortlepp ist Vollblutjäger. Er sitzt an einem Tisch in der Bibliothek des Schlosses. Sein bräunlicher Tarnpullover ist mit Ästen, Blättern und Farn bedruckt. Inmitten seiner Hände, mit denen ein Uhrmacher wohl nicht arbeiten könnte, liegen Tröten aus Holz, Plastik und Gummi.



Sogar die Teilnehmer hat er ange- lockt: Immo Ortlepp mit Jägern, die seinem Lockjagd-Seminar auf Schloss Imbshausen folgen. In seiner linken Hand hält Ortlepp einen Schlauch zum Imitieren eines Mäusepiepsens, auf dem Tisch vor ihm stehen Entenlocker.

Fotos: von Polier

Das Wort „Tröte“ darf man nicht sagen. Ortlepp reagiert empört: „Das sind Locker!“ „Damit kann ich fast alle Tiere anlocken.“ Das sei aber keine deutsche Marotte. „Es wird auf der ganzen Welt so praktiziert“. Er beweist das mit Entenlockern aus Russland, USA, England, Philippinen, Deutschland und Ungarn. Alle klingen unterschiedlich. Mal rau, mal weich, mal klar und mal gedämpft. „Quak“ machen sie aber alle.

Während sich das Licht von 16 Glühbirnen des Kronleuchters in der lackierten Zimmertür spiegelt, gibt Ortlepp die Locker durch die Reihen, wie kostbare Flaschen bei einer Weinprobe. „Was ist das hier



Gummi und Holz: Links der unter Jägern beliebte Buttolo-Locker, mit dem Rehe und Kitzte imitiert werden. In der Mitte: Ente.

für einer?“, fragt einer der Jäger. „Das ist ein Ungar“, sagt Ortlepp. Das Herkunftsland sei aber egal. „Wenn wir als Mensch das Wort „Himbeerbonbonpapierchen“ sagen, spielt es keine Rolle, in welcher Sprache. „Jeder Mensch hat seinen eigenen Ton“.

An den Wänden stehen viereinhalb Meter hohe Regale mit Büchern, die den Anlass des Tages zufällig zu treffen scheinen. „Wildtöter“ von James Fenimore Cooper, oder Enid Blytons „Fünf Freunde

auf geheimnisvollen Spuren“ stehen dort.

Das Locken sei wichtig, sagt Ortlepp. „Wir irren uns in dem, was Tiere können“. Hundenasen seien 400 Mal so gut wie Menschennasen, Schweinenasen wiederum 300 Mal besser als Hundenasen. „Die riechen ein Maiskorn, das 30 Zentimeter tief im Boden liegt“, sagt er.

Als Ortlepp gerade erklärt, wie man mit Fuchsfellen Krähen anlocken kann, blitzt es plötzlich in seinen Augen und er sagt: „Ich hab 'ne Idee. Ich

ziehe jetzt meinen Ghillie-Anzug an, und dann sucht ihr mich draußen auf dem Parkplatz.“

Fünf Minuten später verlassen sieben Männer das Schloss, um Ortlepp zu suchen. Fast unsichtbar sitzt er an einer Hecke, bedeckt mit einem Tarnanzug, der von echtem Gebüsch kaum zu unterscheiden ist und sagt: „Krähen jagt man am besten mit möglichst wenig Bewegung“. Waffe hoch, Waffe runter.

Am Ende des Tages sagt der Organisator des Seminars, Thiemo Gerhardt von der Jagdschule Südniedersachsen: „Die Jagd ist umgeben von Verschwörungstheorien. Deshalb ist es wichtig, mit Profis zu reden, die wirklich Ahnung haben.“

Ortlepp ist so ein Profi, auch ohne Locker kann er mit Tieren reden. Geübt hat er das mit lebendem Wild: Zuhause hält er vier Wildschweine und einen Rothirsch.

Gedanken zum Sonntag

Schweigen, um zu hören



Franz Kurth

Sofort und auf der Stelle soll es losgehen. Pausen und Schweigen ist nichts für die modernen Medien, sie wirken eher wie Störungen und Fehler. Wenn bei den Fernsehnachrichten mal eine Verbindung zu einem weit entfernten Reporter nicht zustande kommt, dann springe man schnell zur nächsten Meldung, um ja keine peinliche Stille entstehen zu lassen. Und wie ist es mit uns Menschen? Wie ist es mit Pausen und Schweigen in unserem Alltag? „Das kommt drauf an“ werden sicher manche sagen.

Von älteren Menschen höre ich oft: „Früher, als noch drei Generationen um den Tisch versammelt waren und hier lebten, da habe ich mir oft Ruhe gewünscht und Zeiten des Schweigens in all dem Trubel. Aber jetzt, wo das Haus leer geworden ist, wünsche ich mir oft jemanden zum Reden, um nicht andauernd schweigen zu müssen.“

Aber auch da, wo zwei zusammen leben, die sich eigentlich gut verstehen, wo aber wegen einer Meinungsverschiedenheit „Funkstille“ herrscht, wird das Schweigen nicht geschätzt. Und dennoch: Das Schweigen-können und Schweigen-dürfen gehört notwendig zu unserem Leben. Jeder von uns braucht wohl Zeiten des Schweigens, der Stille und Ruhe.

Manche brauchen sie täglich, andere reicht es gelegentlich, wieder andere nehmen sich extra Zeit dafür – im Urlaub an einem einsamen Ort oder zunehmend in den letzten Jahren zu „Zeiten der Stille“ in einem Kloster.

Das bewusst wahrgenommene Schweigen und Zeiten der Stille sind der Ort, an dem die Menschen die lebensentscheidenden Fragen stellen, an dem sie Sinn suchen für ihr Leben und an dem sie Gott erfahren können. Im bewussten und freiwilligen Schweigen ist viel zu erfahren und Wesentliches zu hören: die eigene innere Stimme, das Gewissen und auch so etwas wie der „Klang des Lebens“.

Jetzt ist Ferienzeit, da gibt es sicher immer mal die Möglichkeit dem Klang des Lebens zu lauschen.

Franz Kurth, Dechant des Dekanates Nörten-Osterode und Pfarrer der kath. Pfarrei St. Marien Northeim

Mehr zum Thema: Suchtberatung



Technik mit Suchtpotenzial: Computerspiele können abhängig machen.

Archiv-Foto: nix

Familien überfordert

Ortscheid: Suchtbekämpfung ist Aufgabe der Gesellschaft

NORTHEIM. Mindestens eine Million Menschen sind in Deutschland von der Medien-sucht betroffen. Michael Ortscheid, Leiter des Lukas-Werkes Suchthilfe in Northeim, hält allerdings nichts davon, Computer, Internet und Smartphones zu verteufeln. Sie seien aus der heutigen Welt nicht mehr wegzuden-

ken. Auch die oft kritisierten sozialen Netzwerke hätten durchaus für viele Menschen positive Auswirkungen. „Problematisch wird das Ganze aber, wenn persönliche Kontakte, die Familie oder der Beruf dadurch vernachlässigt werden. Dann kann man bereits von einer Sucht sprechen.“

Die Schulen hätten in dieser Hinsicht eine große Verantwortung, ist sich Ortscheid sicher. Sie müssten den Schülern nicht nur Medienkompetenz vermitteln, sondern auch Hilfe mit auf den Weg geben, um anderen Suchtgefahren aus dem Weg gehen zu können. Familien seien damit oftmals überfordert. (nik)

Sozialverband macht Urlaub

NORTHEIM. Der Kreisverband Northeim des Sozialverbandes Deutschland (SoVD) hat Urlaub. Deshalb bleibt das Beratungszentrum von Montag, 11. August, bis Freitag, 22. August, geschlossen.

Am Montag, 25. August, ist das Beratungszentrum von 9 bis 12 Uhr besetzt.

In dringenden Fällen bittet der SoVD seine Mitglieder, sich an das SoVD-Regionalbüro Hildesheim, Von-Voigts-Rhetz-Straße 2, Telefonnummer 0 51 21 / 7 47 90, zu wenden. (nix)

Jetzt UMRÜSTEN auf AUTOGAS

SPARSAM
bis 30. September 2014
20%
Sommerrabatt
SAUBER
SICHER

Zögern Sie nicht
– rüsten Sie Ihr Fahrzeug auf LPG um!

EINE VON 6.500 GASTANKSTELLEN
IN DEUTSCHLAND IST AUCH IN IHRER NÄHE.

- Tanken für die Hälfte!
- 10 % weniger CO₂-Emission!
- Vollgarantie auf den Motor!
- Neueste patentierte Technologie!
- Inklusive Keramik-Ventilschutz!
- Sparen ab dem ersten Tag!

INTEC Autogas GmbH
Ernst-Reuter-Str. 1
37170 Uslar
Tel. 0 55 71 - 91 98 09 0
info@INTEC-autogas.de
www.INTEC-autogas.de

Wir beraten Sie gern.
Fordern Sie ein
kostenloses Angebot an.

31601023/0714